

Wittgensteiner Wochenblatt

Organ im Renne-, Lahn-, Dill- und Ederthal
Neunter Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.

Inserate
werden die einspaltige Zeile
oder deren Raum mit 10 Pf.
berechnet.
Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Nr. 21.

Laasphe, Sonnabend den 24. Mai

1884.

Tagesgeschichtliches

(Deutschland.) Der Vertagung des Reichstages ist fast auf dem Fuße der Schluß des preussischen Landtages — am Montag — gefolgt, so daß nunmehr auf parlamentarischem Gebiete eine allseitige Ruhepause herrscht. Aus der von den Präsidenten beider Häuser in der letzten Sitzung gegebenen Geschäftsübersicht ist hervorzuheben, daß von den größeren Vorlagen die beiden Gesetze, betr. die Einkommensteuer und die Capital-Kontensteuer, unerledigt geblieben sind; außerdem ist bezüglich der Forderung und des Rothkommunalsteuergesetzes eine Einigung zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhaus nicht erzielt worden. Am Montag Abend fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt, in welcher der Vereinspräsident des preussischen Staatsministeriums, Minister v. Puttkammer, eine königliche Botschaft vorlas, welche die Session des Landtages für geschlossen erklärte.

Der Sattlergehilfe Kupich in Roßbach a. d. S., der unter dem Verdachte verhaftet worden ist, an dem sogen. Niederwaldattentatetheiligt zu sein, hat inzwischen ein bezügliches umfassendes Geständnis abgelegt, welches im wesentlichen das geplante Verbrechen so hinstellt, wie es von Eugen Richter in der Sozialisten-Gesetzkommission mitgeteilt wurde.

Der am Sonntag in der Reichshauptstadt abgehaltene nationalliberale Parteitag hat abermals ersichtlich Zeugnis dafür abgelegt, daß in den Reihen der Anhänger des gemäßigten Liberalismus ein neues kräftiges Leben erwacht ist. Davon waren die Reden, welche

in der von über 500 Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei aus allen Theilen Deutschlands besuchten Versammlung gehalten wurden, vollgültige Beweise. Namentlich die Reden Miquels und Bennigsen waren von festem Selbstbewußtsein und Ueberzeugungstreue getragen und die Auslassungen der beiden Führer wurden öfters von lebhaftem Beifall unterbrochen. Aus den Reden ist hervorzuheben, daß die nationalliberale Partei auch ferner die Sozialpolitik des Fürsten Bismarck — wenn auch nicht ganz unbedingt — unterstützen will, daß sie jede Verschmelzung mit anderen Parteien ablehnt und die ungeschmälerten verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung aufrechtzuhalten verspricht. Im Ganzen stellte sich die Versammlung auf den Boden der Beschlüsse, die von den nationalliberalen Parteitagen zu Heidelberg und Neustadt gefaßt worden sind und documentirt dies die Einigkeit der süddeutschen und der norddeutschen Nationalliberalen in allen wesentlichen Punkten. Eine vom Abgeordneten v. Benda verlesene Resolution fand schließlich einstimmige Annahme seitens der Versammlung. Gleichzeitig wird aus Süddeutschland gemeldet, daß die in Augsburg versammelt gewesenen Vertrauensmänner der liberalen Partei einen Aufruf zur Bildung einer „Bayerischen Reichspartei“ unter Anlehnung an das nationalliberale Programm erlassen haben. Die Herren v. Bennigsen und Dr. Miquel sollen dem Vernehmen nach Sitz im preussischen Staatsrathe erhalten.

Das Reichsgericht zu Leipzig hat am Montag das Urtheil in dem sensationellen Landesverrathsprozesse, welcher während der ver-

gangenen Woche vor seinen Schranken spielte, gefällt. Dasselbe lautet für Hentsch auf 9 Jahre Zuchthaus und 9 Jahre Ehrverlust, für Dr. v. Kraszewski auf eine Festungsstrafe von dreieinhalb Jahren. Außerdem hebt das Urtheil die gegen Kraszewski verhängte Beschlagnahme des Vermögens wieder auf. Bei der harten Strafe, die Hentsch getroffen, ist hauptsächlich der Umstand, daß er früher preussischer Offizier gewesen, schwer ins Gewicht gefallen; Kraszewski dagegen wurden mildernde Umstände zugestanden, da sein Vergehen nicht aus ehrloser Gesinnung entsprungen ist und er unter dem Einflusse des Irrthums handelte, daß trotz seiner Naturalisirung als Deutscher Polen noch sein Vaterland sei.

(Oesterreich-Ungarn.) In Oesterreich bildete der Brand des Wiener Stadttheaters, welche Katastrophe die allgemeine Theilnahme weitere Kreise erregte, für kurze Zeit das Tagesgespräch, doch hat der Gang der politischen Ereignisse den Eindruck, den dieser beklagenswerthe Vorfall allenthalben gemacht, allmählich, wieder verwischt. Verhandelt doch gerade das österreichische Abgeordnetenhaus schon seit voriger Woche über einen äußerst wichtigen Gegenstand, über die Arbeiter-Ordnung, und die Generaldebatte hierüber, welche am Sonnabend zu Ende geführt wurde, bot für die Kenntniß der österreichischen Arbeiterverhältnisse recht bedeutsame Momente dar. Die Specialdebatte soll längstens bis zum Freitag erledigt werden und erwartet man für nächste Woche den Schluß der Session des Abgeordnetenhauses. — Der ungarische Reichstag ist am Dienstag durch den Kaiser-König in Person mit einer Thronrede geschlossen

Gründer und Arbeiter.

Erzählung aus der Zeit des großen Krachs.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Allein es blühte wohl auch auf englischem Boden eine vermögende, aus guter Familie stammende Erbin für ihn. Bei seiner „Fähigkeit, auf das Frauenherz einzuwirken“, konnte eine derartige Eroberung nicht ausbleiben. Und was die Existenz betraf, so besaß er genug, um drüben „etwas Reelles“ anzufangen oder auch von den Zinsen seines geretteten Kapitals bebaglich zu leben.

Laß der Alte ihm gegenüber diese Gedanken etwa von seinem Gesicht ab? Es schien fast, denn er hatte sich eine Cigarre angezündet und betrachtete den Ausreißer mit verstohlener Aufmerksamkeit.

Die beiden andern Herrn plauderten von Wind und Wetter. Der eine stieg endlich in einen aus, der andere in einen Friesack! In Zorn stiegen wieder ein Herr und eine Dame ein und an der Unterhaltung, welche dieses Paar führte, nahm auch der alte einfach gekleidete Herr Theil.

„Wittenberge! Zwanzig Minuten Aufenthalt!“ rief der Schaffner beim abermaligen Halten des Zuges.

Das Ehepaar verließ den Zug und verschwand unter der Menge auf dem Perron. Eisenstein fühlte das Bedürfnis, einen Imbis zu

sich zu nehmen. Er stieg aus und trat in die Restauration. Der alte Herr schien plötzlich von einem gleichen Drange befeelt. Er murmelte etwas von grimmigem Durst, trat gleichfalls an das Buffet und ließ sich ein Glas Bier geben.

Bis es zum Einsteigen läutete schlenderte der Direktor auf dem Perron auf und ab. Der alte Herr aber stand im Wartesaal am Fenster und verließ ihn mit keinem Auge, und kaum hatte Eisenstein seinen Platz wieder eingenommen, als auch der Trabant wieder einstieg.

„Heute sehr wenig Verkehr“, fühlte Eisenstein sich endlich veranlaßt, ein kleines Gespräch einzuleiten.

„Sehr wenig“, lautete die Bestätigung, „nun... die Saison geht ja auch zu Ende, und wenn der Boden nicht gerade allzu heiß unter den Füßen wird, der bleibt am liebsten daheim.“

Es war dem Erdirektor, als bliebe ihm etwas in der Kehle stecken. Er nagte eine Sekunde lang an seiner Cigarre und versetzte dann: „Ich bin der Ansicht, für den, welcher kein gutes Gewissen hat, ist der Erdboden überall nicht besonders kühl!“

„Ein gutes Gewissen... hm! da könnten Sie Recht haben. Ich wünsche es Ihnen, Herr Aktiendirektor!“

Dem Direktor fiel die Cigarre aus dem Munde. Hier, im Hannoverschen, eine große Kilometerlänge von seiner Heimath entfernt, gab

es einen Mann, welcher ihn zu kennen schien.

„A — a — h!“ suchte er sich mit einem vielsagenden Lächeln zu fassen, „Sie kennen mich, mein Herr?“

„Ich habe die Ehre, ja wohl!... Bin nämlich mit dem Frankischen Aktienunternehmen auf's Innigste allirt. Bin Aktionär!“

Dem Direktor wurde unheimlich zu Muth. Die Angst, welche ihn befiel, wurde durch die mehr und mehr zunehmende Dunkelheit nicht vermindert.

„Ja, Herr Direktor!“ fuhr der Fremde im erhöhten Tone fort. „Ich bin mit dreißigtausend Thalern hineingefallen.“

„Hm!... das ist allerdings... sehr schlimm!... Indessen... ich meine, Alles werden Sie gerade nicht verlieren.“

„Ist auch durchaus nicht meine Absicht! Bin Ihnen deshalb auf Schritt und Tritt nach, folgt und würde Ihnen, um... des Deutschen Reiches Gelde zu gelangen, die Nachnahme: 1 Postkiste Brutto folgen.“

5 Kilo enthaltend 90 Stück große fette

man, 1884.
nicht.

melade

1 m. Zucker ein-
it von Geschmack
fg. empfiehlt
esler Frau.

Harzer Rümmele

vorzüglich im Geschmack für M. 3,60
Eine Postkiste Brutto 10 Pfund
enthaltend

8 Pfd. delikaten Sahnenkäse

in Staniolverpackung für M. 3,60
Versandt-Komptoir der Harzer
Käsefabrik.

Wernigerode a/Harz.

Marburg-Cölbe-Laasphe Bahn.

Fahrplan, gültig vom 20. Mai 1884 ab.

Stationen	721	723	725	727	Stationen	7,22	724	726	728
	2-4	2-4	2-4	2-4		2-4	2-4	2-4	2-4
	Vormittags.		Nachmittags.			Vormittags.		Nachmittags.	
Ab Marburg	5,25	9, 6	1,10	7, 0	Ab Laasphe	5, 0	8,42	12,19	6,30
Cölbe	5,37	9,17	1,22	7,11	Amalienhütte	5, 9	8,55	12,32	6,38
Sarnau	5,50	9,28	1,35	7,22	Wallau	5,15	9, 4	12,41	6,45
Gosfelden	6, 1	9,38	1,46	7,32	Ludwigshütte	5,24	9,18	12,55	6,54
Sterzhäusen	6,14	9,50	1,59	7,44	Biedenkopf	5,36	9,31	1, 8	7, 6
Calbern	6,27	10, 2	2,12	7,56	Wilhelmshütte	5,51	9,51	1,28	7,21
Buchenau	6,44	10,18	2,29	8,12	Friedensdorf	5,57	9,59	1,36	7,27
Karlshütte	6,53	10,25	2,38	8,19	Karlshütte	6, 5	10,12	1,49	7,35
Friedensdorf	7, 2	10,33	2,47	8,27	Buchenau	6,11	10,20	1,57	7,41
Wilhelmshütte	7,11	10,40	2,56	8,34	Calbern	6,26	10,37	2,16	7,57
Biedenkopf	7,30	10,59	3,15	8,53	Sterzhäusen	6,37	10,50	2,29	8, 8
Ludwigshütte	7,40	11, 7	3,25	9, 1	Gosfelden	6,49	11, 4	2,43	8,20
Wallau	7,51	11,17	3,36	9,11	Sarnau	6,59	11,19	2,58	8,30
Amalienhütte	8, 1	11,25	3,46	9,19	Cölbe	7, 9	11,31	3,10	8,40
An Laasphe	8,10	11,34	3,55	9,28	An Marburg	7,19	11,41	3,20	8,50

Ab Cassel nach Frankfurt in Marburg 1,34, 4,53, 5,38, 7,36, 10,44 Vormittags, 3,44, 6,24, 7,12, 10,35 Nachmittags.

Ab Frankfurt nach Cassel in Marburg 12,34, 2,13, 4,25, 8,51, 10,22 Vorm., 12,38, 15,0, 5,29 9,14 10,3 Nachmittags.

Bonner Portland-Cement.

Der Bonner Bergwerks- und Hüttenverein hat mir den Alleinverkauf seines Portland-Cements für hier sowohl, wie auch Laasphe und Umgegend übertragen.

Ich halte diese vorzügliche Waare, bei billigem Preise, zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Biedenkopf, im Mai 1884.

P. W. Heinzerling.

Unser Palmkuchenmehl,

mit ca. 18% Protein, ca. 35% Kohlenhydraten, ca. 4-5% Fett und über 90% rein verdaulichen Stoffen, der Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchstationen unterstellt, ist das anerkannt beste und billigste aller

Kraftfuttermittel

für Mast-, Milch-, Jungvieh und Schweine.

Versandt in Leihsäcken. Transporte von 200 Centner genießen die billigsten Frachtsätze.

Wir laden die Herren Landwirthe zum Bezuge dieses beliebten Futtermittels hiermit höflich ein und ertheilen auf Wunsch gerne jede weitere Auskunft.

Palmkern-Oel-Fabrik, Darmstadt.

von Benuleth und Ellenberger.

Lager bei Herrn Louis Ritter in Breidenbach, ferner in Biedenkopf. Alleinverkaufsstelle für den Kreis Wittgenstein und einem Theil des Kreises Biedenkopf bei Herrn C. Schmidt, J. Sohn.

In wenigen Tagen erscheint in unserm Verlag:

Streifzüge

durch den Kreis Biedenkopf und seine Nachbarschaft

von

Ed. Bod.

80. 6 Bog. Preis M. 1.— cart. M. 1.30.

Wir beabsichtigen diesem Führer durch das Hinterland einen Anhang mit Inseraten — 1/4 Seite 7 M., 1/2 Seite 4 M., 3/4 Seite 2.50 M. — beizufügen, worauf wir Geschäftstreibende aller Art aufmerksam machen. Inserate werden bis zum 24. Mai erbeten.

Der Ertrag des Schriftchens fließt in den Fonds zur Wiederherstellung der Stadtkirche zu Biedenkopf.

Marburg, den 20. Mai 1884.

N. G. Elwertsche
Univ.-Buchhandlung

In der Wirthschaft bei W. Schuppener sind zwei Regenschirme stehen geblieben.

Badeanstalt

empfiehlt einem geehrten Publikum zur gefälligen Benützung

Franz Fischer.

Fasanerie.

Abonnements 1,50 M.

Einzel Bad 0,20 M.

Ich bin Willens mein

Haus

aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

S. Bettelheiser.

Alle, welche an den bereits verstorbenen Johannes Gutschmann Forderungen haben, wollen die Rechnungen resp. Schuldscheine bis zum 1. Juni cr. vorlegen.

Feudingen, 20. Mai 1884.

Der Vormund

J. Weber.

Phosphorpillen

gegen Feldmäuse und Ratten empfohlen in der letzten Sitzung des gemeinnützigen Vereins durch Herrn Hofgärtner Kohlstädt. Vorräthig à Blechdose 50 Pfg. in der Hofapotheke.

4 Pfd. Roggenbrod 1. Sorte 42 Pfg.

4 Pfd. Roggenbrod 2. Sorte 38 Pfg.

Preßhese bei regelmäßiger Abnahme in Ballen 1 Kilo 1.20 Mark.

Feuring.

Tapeten und Borden

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt billigt

Laasphe W. Jung.

Bum Pfingstfest.

Es rauscht ein schöpferisches Werde
Durch Wald und Wiese, Flur und Au,
Und auf der neu verjüngten Erde
Perlt glitzernd hell der Morgenthau,
In grünem, buntgestickten Kleide
Mit tausend Blumen reich besät.
Prangt sie in köstlichem Gescheide
In ewig hehrer Majestät.

So schmückt Natur mit Laub und Blüthen
Sich zu der nahen Festeszeit,
Als gält' es, zehnfach zu vergüten
Des Winters lange Regenzeit,
Seht, seine unheilvollen Spuren
Sind schnell verweht durch Lenzes Macht;
Die vormals schneebedeckten Fluren
Erglänzen in des Frühlings Pracht.

O, welch' ein Treiben, welch' ein Regen,
Welch' Wonnejuchzen überall;
Es bringt aus Büschen und Gehägen
Der süße Ton der Nachtigall. —
O holde Zeit der Lust und Liebe,
Die selbst des Greises Herz verjüngt,
Und längst erlosch'ne Jugendtriebe
Zu einem neuen Dasein bringt.

Wohlauf drum, Freunde! ohne Zagen
Gebt Euch der Festesstimmung hin!
Was hilft das Seufzen und das Klagen?
Frisch vorwärts strebt des Weisen Sinn.
O daß der heil'ge Geist der Freude
Sich fest in Eure Brust hinein!
O daß in neuem Festeskleide
Ihr könntet froh und glücklich sein!

Wohlan, so wollt nicht länger säumen!
Zum Feste machet Euch bereit!
Wählt Euch in meinen Lagerräumen
Zu bill'gem Preis ein Feierkleid! —
Doch Ihr versteht mich sonder Frage,
Auf Worte kommt es ja nicht an. —
So wünscht Euch frohe Feiertage
Ergebenst Schmul der bill'ge Mann.

Neu angekommen

Eine große Auswahl Tuche und Buxkinhosen, Joppen, Sommer-Überzieher und Sommer-Anzüge für Herrn und Kinder in nur solider Waare. Das Neueste in Rattun zu Kleidern wird, um schnell zu räumen, zu den billigsten Preisen ausverkauft.

S. Bettelheiser.